

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Das Leben der Prinzessin Charlotte Amélie de la Trémoille, Gräfin von Aldenburg (1652 - 1732)

**Aldenburg, Charlotte Amélie de La Trémoille de
Oldenburg [u.a.], 1892**

I. "La Grande Mademoiselle."

urn:nbn:de:gbv:45:1-4471

I.

„La Grande Mademoiselle.“

Anne Marie Louise von Orléans, Prinzessin von Montpensier, genannt La Grande Mademoiselle, ward als Tochter Gastons von Orléans, des Bruders Ludwigs XIII., und seiner Gemahlin, Marie von Bourbon, am 29. Mai 1627 zu Paris geboren. Sie war bald die reichste Erbin in Frankreich und schon früh richtete sie ihre Pläne und Hoffnungen auf eine glänzende Heirath. Ihr Vater bestimmte sie dem Grafen von Soissons, sie aber strebte höher hinaus und dachte bereits im Alter von elf Jahren daran, den am 5. September 1638 geborenen Dauphin (Ludwig XIV.) dereinst zu heirathen. Nachdem dieser ehrgeizige Plan und viele spätere sich, wohl nicht ohne Zuthun des Kardinals Mazarin, zerschlagen hatten, warf sie einen bitteren Groll auf den Hof, schloß sich, als ihr Vater zu Condé überging, der Fronde mit Begeisterung an und bewies häufig, besonders bei der Einnahme von Orléans, die man ihr verdankte, und bei dem Gefecht in der Vorstadt St. Antoine (1652) wahren Heldenmuth.

Nach der Niederlage der Fronde verlebte sie fast fünf Jahre in einer Art Verbannung auf ihrem Gute St. Fargeau, erhielt aber 1657 die Erlaubniß, wieder am Hofe zu erscheinen¹⁾.

Sie hatte sich nun beschieden, unverheirathet, von ihrer Rente von 500 000 Livres zu leben, faßte aber 1669 mit 42 Jahren

¹⁾ Der Besuch der Herzogin Marie de la Trémoille mit ihrer Enkelin Charlotte Amélie kann also vor 1657 nicht stattgefunden haben. (Siehe S. 17.)

eine heftige Leidenschaft für den Gardecapitän de Lauzun und hatte einen heißen Kampf um ihn zu bestehen. Denn der König zog die 1670 gegebene Einwilligung zur Vermählung nach wenigen Tagen wieder zurück und schickte Lauzun, seinen ehemaligen Günstling, 1671 in die Bastille, wo derselbe zehn Jahre gefangen gehalten wurde. Die Prinzessin erlangte seine Freilassung nur dadurch, daß sie die Grafschaft Gu, das Herzogthum Nemours und das Fürstenthum Dombes dem Herzog von Maine, dem Sohn Ludwigs des Vierzehnten und der Frau von Montespan, schenkte. Dies große Liebesopfer lohnte sich jedoch nachher schlecht: Lauzun, den sie nur in geheimer Ehe heirathen durfte, hielt sich durch jene Donation benachtheiligt und hatte für seine nun vierundfünfzig Jahre alte Gemahlin weder Liebe noch Rücksicht übrig. Nach kurzer, höchst unglücklicher Ehe trennten sich die Gatten, und die tiefgefränkte Prinzessin, die alle späteren Versöhnungsversuche Lauzuns schroff zurückwies, starb nach einem verbitterten Leben am 5. April 1693. Sie hinterließ ihre Memoiren, die für die Geschichte ihrer Zeit von großer Wichtigkeit und oft wieder aufgelegt sind, und die S. 21 erwähnte „Galerie des portraits de Mademoiselle de Montpensier“.



II.

Eleonore d'Olbreuze,
die Herzogin von Gelle.

Eleonore Desmiers d'Olbreuze ward am 3. Januar 1639 auf dem Schlosse Olbreuze bei Usséau in Poitou als Sprosse eines der ältesten Adelsgeschlechter Westfrankreichs geboren. Als sie erwachsen war und durch die Schönheit ihrer Erscheinung und die heitere Anmuth ihres Geistes die Aufmerksamkeit auf sich zog, trat sie als zweites Hoffräulein (dame d'honneur) in den Dienst der alten Herzogin de la Trémoille. Diese löste aber nach der Verheirathung ihrer Tochter Maria nach Sena ihren Hofftaat auf, und Eleonore fand eine Stellung bei der Prinzessin von Tarent.

Im Gefolge der Prinzessin kam sie nach dem Haag, wo sich damals zahlreiche Fürsten und Große aus allen Ländern zusammenfanden und um die dorthin geflüchteten Stuarts, an deren Spitze die Wittve des „Winterkönigs“ stand, sowie um die Statthalter aus dem Hause Nassau-Dranien scharten.

Die schöne Französin fand viele Bewunderer, erhörte aber keinen von ihnen, bis der Herzog Georg Wilhelm von Braunschweig-Lüneburg nach dem Haag kam.

Dieser, als zweiter Sohn des Herzogs Georg von Braunschweig-Lüneburg am 16. Januar 1624 geboren, hatte vom Vater 1641 Hannover, Kalenberg und Göttingen geerbt und, früh Herr seiner selbst geworden, die Freuden der großen Welt, namentlich